

BRONZEZEIT

Aldingen siehe Remseck am Neckar (Lkr. Ludwigsburg)

Blumberg Riedöschingen (Schwarzwald-Baar-Kreis)

In Blumberg, Gemarkung Riedöschingen, fand R. Berka im Gewann ‚Hinter Gärten‘ einige bronzezeitliche Keramikscherben: 7 unverzierte WS, 1 WS mit plastischer Tupfenleiste, 1 RS mit plastischer Tupfenleiste. – Fundvorgangsnr. 2005-170-1 und 2.

TK 8117 – Verbleib: LAD – FR
R. Berka (Ch. Grünberg)

Endingen (Lkr. Emmendingen)

Siehe S. 434, Fdst. 4 (Urnenfelderzeit).

Giengen an der Brenz (Lkr. Heidenheim)

Siehe S. 435–444, Fdst. 1–3, 10, 12, 14, 17, 25 und 27 (Urnenfelderzeit).

Hedelfingen siehe Stuttgart (Stadtkr. Stuttgart)

Nattheim (Lkr. Heidenheim)

2011 wurden im Bereich der bronzezeitlichen Fundstelle im Gewann ‚Hetzenäcker‘ die Beobachtung einer Kulturschicht und Keramikfunde gemeldet, die bei den Bauarbeiten für einen Lidl-Markt und bei einer Aushebung für ein Trafohäuschen gemacht worden waren.

TK 7227 – Verbleib: Privatbesitz
H.-R. Schmid (V. Militzer)

Münster siehe Stuttgart (Stadtkr. Stuttgart)

Neufra (Lkr. Sigmaringen)

Siehe S. 444f. (Urnenfelderzeit).

Nürtingen Oberensingen (Lkr. Esslingen)

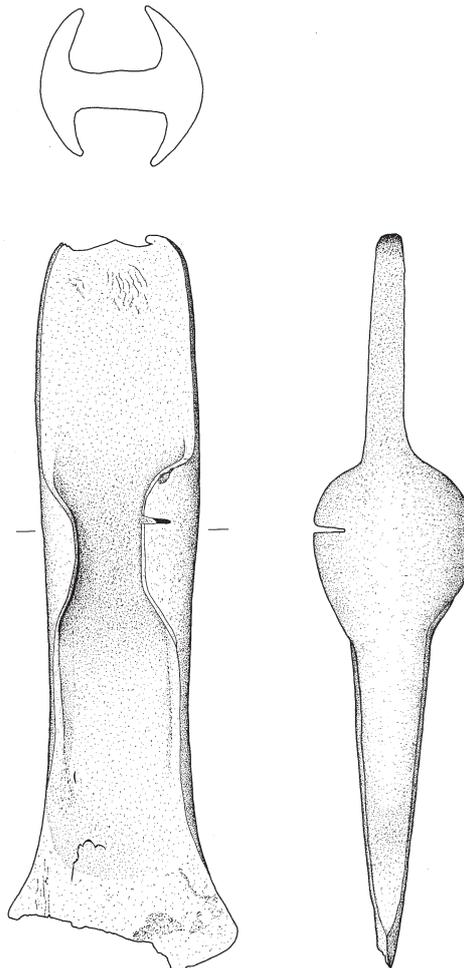
Zwischen zwei bekannten vor- und frühgeschichtlichen Fundstellen bei Oberensingen barg E. Beck im Mai und Juni 2010 im Gewann ‚Bachhalde‘ in einer Baugrube vorgeschichtliche Keramik. Diese stammt vermutlich vom weiter oben gelegenen Hanggelände und wurde hier angeschwemmt. Zeitlich ist die Keramik wahrscheinlich in die Bronze- oder Urnenfelderzeit zu datieren.

TK 7321 – Verbleib: Privatbesitz
E. Beck (V. Militzer)

Pflaumloch siehe Riesbürg (Ostalbkreis)

Remseck am Neckar Aldingen (Lkr. Ludwigsburg)

1 Ein nicht alltäglicher Fund wurde 2009 dem LAD übergeben. Dabei handelt es sich vermutlich um die Reste eines spätbronzezeitlichen Depots aus dem Gewann ‚Halden‘. Laut



12 Remseck am Neckar Aldingen ‚Halden‘. Lappenbeil aus Bronze. M. 1:2.

der Witwe des Finders wurde das Material bereits in den 1970er Jahren aus einer Baustelle geborgen. Die großflächige Bebauung des Areals fand jedoch erst in den 1980er Jahren statt. Bekannt ist die Fundstelle vor allem durch ein frühbronzezeitliches Gräberfeld und verschiedene neolithische Siedlungen.

Abgegeben wurden ein mittelständiges Lappenbeil mit Nackenkerbe (Abb. 12), zwei Knopfsicheln (Taf. 5 A4.5) und Fragmente von Gusskuchen (Taf. 5 A1–3). Das Lappenbeil ist an der Schneide beschädigt und jeweils ein Lappen einer Seite weist eine Kerbe auf. Die etwas älteren Sicheln der Bronzezeit besitzen eine Rückenrippe und einen Knopf an deren Ende. Eine einzelne Scherbe (Taf. 5 A6) ist der Siedlung der Schussenrieder Kultur zuzuweisen, die sich in der näheren Umgebung der angegebenen Fundstelle befindet. Mittelalterlich bis neuzeitlich sind weitere Bronzeobjekte (Taf. 5 A7–10), darunter wohl eine Maultrommel (Taf. 5 A8) und eine kleine Perle (Taf. 5 A11).

TK 7120 – Verbleib: ALM Rastatt
V. Militzer

2 Siehe S. 429, Fdst. 4 (Jungsteinzeit).

Riedöschingen siehe Blumberg (Schwarzwald-Baar-Kreis)

Riesbürg Pflaumloch (Ostalbkreis)

Zwischen 2005 und 2007 entstand am Fuße des Goldbergs ein Schweinestall zur Schweinezucht. Der Bau lag nahe einem merowingerzeitlichen Gräberfeld im Gewann ‚Rossacker‘ und wurde deshalb im Vorfeld archäologisch untersucht. Etwa ein Jahr nach Bauvollendung füllte der Besitzer den damals abgetragenen Humus wieder um den Stall herum an. Erst nachdem er die Arbeit vollendet hatte, bemerkte er, dass eine bronzezeitliche Nadel aus Bronze im Reifen seines Schleppers steckte.

TK 7128 – Verbleib: Goldbergmuseum
B. Hirsch (V. Militzer)

Stuttgart Hedelfingen (Stadtkr. Stuttgart)

Die in den Fundberichten Schwaben N.F. 8, 1935, 61 erwähnten bronzezeitlichen Nadeln

und das Bronzeschwert stammen nach dieser Angabe aus dem Gewann ‚Kiesäcker‘, Markung Obertürkheim. Das heute vollständig vom Hafen überbaute Gewann lag allerdings auf Markung Hedelfingen, was auch durch die Beschreibung des Fundortes mit ‚W vom Neckar‘ unterstützt wird.

TK 7221
V. Militzer

Stuttgart Münster (Stadtkr. Stuttgart)

Am 6.5.2005 fand Herr K. Ziegler (Stuttgart) „am Fuße einer Böschungsmauer, neben dem Naturdenkmal Lößwand in der Austraße unterhalb des Schnarrenberg“ den Kopf einer Radnadel in sekundärer Lage (Taf. 5 B).

TK 7121 – Verbleib: ALM Rastatt
Ch. Engels